

ASTROBAUSTEIN

Symbolik der Zeichen und Häuser

Intro

Bei unserem astropsychologischen Approach an die Geheimnisse unseres Seins sehen wir die Zeichen und Häuser als seelisch-geistige Lebensräume archetypischer Qualität. Es sind dies die Folgenden:

Die Lebensräume			
Widder		1	das Beginnen
Stier		2	das Gestalten
Zwillinge		3	das Lernen
Krebs		4	das Wirken
Löwe		5	das Leiten
Jungfrau		6	das Vollenden
Waage		7	das Abwägen
Skorpion		8	das Hinterfragen
Schütze		9	das Vertiefen
Steinbock		10	das Besinnen
Wassermann		11	das Erkennen
Fische		12	das Beenden

Der Astrobaustein Symbolik der Zeichen und Häuser hat zum Ziel einen jeden dieser Lebensräume in seinem Wesen zu charakterisieren.

Zeichen Widder, Haus 1

Lebensraum: das Beginnen

Im Lebensraum das Beginnen herrscht Aufbruchstimmung. Hier tummeln sich Amazonen und Helden. Es geht um das Erschliessen neuer Territorien, das Lösen von Problemen, das Initiieren von Aktionen.

Wenn die Einheimischen im Beginnen mit dem Beginnen beginnen, kann das durchaus mit einer gewissen «Blindheit» geschehen. Wenn der Startschuss erknallt, stürmt das Beginnen los und schaut weder nach links noch nach rechts. Das Losstürmen hat das Ziel zu erobern und ist für die Einheimischen im Beginnen der Hype. Es spielt keine Rolle, was es zu erobern gilt. Die Frage Weshalb? wird nicht gestellt. Das Beginnen ist getrieben.

Natürlich gibt es Kräfte, die sich dem Beginnen in den Weg stellen. Das Beginnen hat oft einen schweren Stand. Man denke zum Beispiel an unendlich lange Entscheidungsprozesse, zum Beispiel in der Politik. Aber auch im ganz normalen Alltag steht das Beginnen oft auf verlorenem Posten. Einige, eher dem Status-quo verpflichtete Bewohner anderer Lebensräume, fühlen sich vom Beginnen bedroht. Andere nehmen es persönlich und empfinden das Beginnen als Angriff auf ihr Selbstverständnis, wieder andere dösen vor sich hin und haben überhaupt kein Bedürfnis, etwas zu beginnen.

Infolge der Widerstände die das Beginnen erfährt ist es der Gefahr ausgesetzt, dass sein Feuer erlöscht. Wenn das geschieht, fällt das Beginnen ins Beenden zurück.

Zeichen Stier, Haus 2

Lebensraum: das Gestalten

Im Lebensraum das Gestalten herrscht Fruchtbarkeit. Das Kämpfen ist vorbei, die Territorien sind erobert, der Held, die Amazone kann sich ein Nickerchen gönnen.

Die Einheimischen im Gestalten sind froh, nicht kämpfen zu müssen. Ihre Spezialität ist das Konsolidieren, das Ausbauen, das Äufnen, den Lebensraum, vor allem den eigenen, aber auch jenen des Kollektivs, möglichst lebensfreundlich, sicher, angenehm und schön zu gestalten.

Hätte das Gestalten die Möglichkeit, den gesamten Planeten Erde zu gestalten, würde er ein Paradies. Nicht das gleiche wie jenes, dem A+E entflohen; eines mit gleichen wunderbaren Qualitäten, jedoch mit dem Unterschied, dass es im Einklang mit der kosmischen Ordnung bewusst gestaltet wurde.

Dieses Gestalten im Einklang mit der Schöpfung basiert auf einer selbstverständlichen Naturverbundenheit, einem starken Einfühlungsvermögen, einer sensiblen Empfindung und einer intuitiv-instinkthaften Wahrnehmung.

Das Wertesystem des Gestaltens ist anspruchsvoll. Nur das Beste ist gut genug. Nur das, was die Seele erfreut, hat Bestand.

Zeichen Zwillinge, Haus 3

Lebensraum: das Lernen

Im Lebensraum das Lernen geht es zu wie auf einem Frühstückstisch im Schatten einer Platane, auf dem noch ein Gipfeli liegt und über das sich ein Heer Spatzen hermacht. Da ist ein Gezirpe und Picken und emsiges Hin- und Herfliegen.

Diese Spatzen haben ein kleines Problem. In ihren tiefsten Tiefen fühlen sie, dass ihnen etwas abhandengekommen ist, etwas, das zu ihnen gehört, aber irgendwann und irgendwo verschwunden ist. Das Suchen nach diesem Verschwundenen ist Antrieb und Motivation im Lernen.

Die Einheimischen im Lernen haben einen unstillbaren Wissensdurst, einen wachen Geist und einen feinen Intellekt. Sie sind vielseitig interessiert, denn irgendwo muss das Verschwundene doch sein.

Möglicherweise weicht das Lernen durch das Lernen der Begegnung mit dem Verschwundenen aber auch aus. Vielleicht ist es sogar so, dass sich das Lernen ins Lernen bohrt, um der Begegnung mit dem Gesuchten auszuweichen.

Vermutlich ist es die Ratio die sich fürchtet. Sie ahnt, dass sie bei einer solchen Begegnung mit dem Gesuchten nicht mehr mitkommt. Das Wiederfinden des Abhandengekommenen geschieht, wenn es geschieht, auf eine eher irrationale Art und Weise.

Zeichen Krebs, Haus 4

Lebensraum: das Wirken

Das Wirken, um das es hier geht, ist vor allem nach aussen, auf das Du gerichtet. Es will, dass es den Mitmenschen seelisch gut geht, dass sie sich wohlfühlen.

Die Einfühls-Spezialisten im Wirken operieren vorsichtig und scheinbar uneigennützig.

Nun ist es aber auch Tatsache, dass sich ausserhalb dem Lebensraum des Wirkens, im gesamten Becken auch zum Beispiel Haie oder anderes Getier tummeln, das die anderen Mitbewohner eher als Nahrung sieht denn als Objekt der Seelenpflege.

Was macht nun das Wirken, wenn es ein solch fressgieriges Monster auch nur aus der Ferne sieht? Zückt es seine imposanten Waffen und nimmt den Kampf auf? Mitnichten. Es packt seine gewaltigen Scheren ein und zieht sich zurück.

Wie muss sich da das der Seelenpflege bedürftige Objekt fühlen? Es wird sich im Stich gelassen fühlen und während es vom Ungeheuer verschluckt wird, wird es sich sagen, dass dem Wirken Eigennutz durchaus näher liegen kann als seine vielgepriesene Nächstenliebe.

Doch das Verhalten des Wirkens ist kein Makel. Weder die Pflege der Seele anderer noch sich bei Gefahr selber zu schützen ist verwerflich.

Zeichen Löwe, Haus 5

Lebensraum: das Leiten

Der Lebensraum das Leiten ist bevölkert von Königinnen und Königen. Sie hausen in Schlössern und sie haben ihren Arbeitsplatz, also den Thron, in pompösen Repräsentationsbauten. Sie sind der selbstverständlichen Meinung, besonders zu sein. Was sie auch sind – wer schafft es schon zur Königin, zum König?

Ihre selbstverständlich selbstbestimmte Funktion ist das Leiten. Denn sie wissen, wo es lang geht, was ansteht und erledigt werden soll. Doch wäre es falsch zu erwarten, sie würden selber Hand anlegen. Dazu sind die Untertanen da.

Die Untertanen, die hier Arbeit, Einkommen und eine gewisse Sicherheit finden, kommen aus allen anderen Lebensräumen. Wobei jene aus dem Lebensraum das Hinterfragen eher unwillkommen sind.

Was man unumwunden zugeben muss: Im Allgemeinen sind diese Königinnen und Könige im Leiten schön. Sie haben eine charismatische Ausstrahlung, sie verkörpern Eleganz. Auch Sinnenfreude. Allen gemein ist: Sie lieben Luxus. Und den pompösen Auftritt.

Und es ist tatsächlich so, dass die Königinnen und Könige die es verstehen über ihren Schatten zu springen und im Dienste der Untertanen leiten, also dem Gemeinwohl dienen, Leitsterne sind.

Zeichen Jungfrau, Haus 6

Lebensraum: das Vollenden

Im Vollenden ist systematisches, sorgfältig-umsichtiges Vorgehen eine Selbstverständlichkeit. Man hat ein Ziel vor sich und verfolgt dieses mit einer ausgeklügelten Roadmap.

Das Vollenden legt Wert auf praktische Nützlichkeit. Sein Anspruch ist, das Ziel sachgerecht in Vollendung zu realisieren. Das ist ein hehres Ziel und es ist oft ein Leidensweg, bis es erreicht ist. Im Vollenden ist man sich Schmerzen gewöhnt.

Entsteht die Einsicht, dass das Ziel möglicherweise aus eigenem Antrieb nicht erreicht wird, scheut sich das Vollenden nicht Weiterbildungskurse die im Lernen, Besinnen, Vertiefen angeboten werden zu besuchen. Es begibt sich sogar ins Hinterfragen, wenn es denn sein muss.

Es ist noch zu sagen, dass das Vollenden einen ziemlich profunden Erfahrungsschatz mit sich herumträgt. Seine Manifestationen haben deshalb Substanz. Und es ist noch zu sagen, dass das Vollenden einen intuitiven Bezug hat zu dem, was wir kosmische Ordnung nennen.

Der Perfektionismus, der im Vollenden herrscht, ist eigentlich Ausdruck des Wunsches, durch konkretes Tun, Handeln und Forschen dieser kosmischen Ordnung nahe zu kommen.

Zeichen Waage, Haus 7

Lebensraum: das Abwägen

Im Lebensraum das Abwägen herrscht Bemühung um Gleichgewicht. Jeder Besucher aus einem anderen Lebensraum bleibt im Abwägen mit vor Staunen offenem Mund stehen.

Die Einheimischen im Abwägen gehen nicht auf dem Boden, sie fliegen auch nicht durch die Luft – sie gehen auf Seilen, die einem Spinnennetz gleich im Raum über dem Boden in der Luft ausgespannt sind. Aber in Wirklichkeit ist dieses Seilkonstrukt um ein Mehrfaches komplizierter als jenes einer Spinne. Es ist auch viel grösser. Es ist nämlich weder ein Anfang noch ein Ende zu sehen.

Und auf diesen Seilen balancieren die Einheimischen im Abwägen. Die einen gehen vorwärts, andere rückwärts, einige bleiben stehen, wieder andere seilen sich an den vertikalen Seilen ab oder klettern sie hoch. Die Einheimischen im Abwägen sind Artisten, das muss man schon sagen.

Die Krux an diesem Seilkonstrukt ist, dass alle Seile miteinander verknüpft sind. Je nachdem, was einer da oben macht, es überträgt sich auf den, der da unten geht. Jeder ist bemüht, sein Gleichgewicht zu halten. Was einfacher wäre, wäre er allein auf dem Seil. Aber das ist er eben nicht. Es kommt vor, dass irgendwo einer sein Gleichgewicht verliert. Er stürzt ab. Durch das Freiwerden der Last auf dem fraglichen Seil kommt das ganze Seilkonstrukt ins Vibrieren. Was wiederum zur Folge hat, dass jene, die sowieso gerade eine schlechte Balance hatten,

ebenso vom Seil stürzen, was wiederum das gesamte System in weiteren Aufruhr versetzt.

Zugegeben, dem Spektakel zuzuschauen ist spannend. Alle tragen eine Nummer auf dem Rücken. Im Abwägen ist der Einzelne, das Individuum bloss eine Nummer. Was zählt, ist das Wir. Die Gemeinschaft auf den Seilen.

Es ist den Besuchern aus anderen Lebensräumen übrigens strengstens verboten, aufs Seilkonstrukt zu klettern. Fremde Einmischungen könnten dem System zu viel werden, es könnte kollabieren, in sich zusammenstürzen.

Doch im Sinne der Schaffung von Gleichgewicht haben die Einheimischen im Abwägen Verständnis für das Anliegen der Fremden, das kunstvolle Balancieren erlernen zu wollen. Sie haben dafür spezielle, sogenannte Integrationsschulen eröffnet. Die höchste erreichbare Auszeichnung für einen Fremden ist immerhin der Diplomaten-Master.

Zeichen Skorpion, Haus 8

Lebensraum: das Hinterfragen

Im Lebensraum das Hinterfragen herrscht permanentes «Misstrauen». Das was da so tut als sei es was es sei, kann es doch nicht sein. Dem Hinterfragen kann kein X für ein U vorgemacht werden. Es kommt allen Schlichen auf die Spur und es ist unbarmherzig. Die Fähigkeit des Hinterfragens bedeutet eine ungeheure Macht. Nichts ist vor ihm sicher.

Dass es im Umfeld des Hinterfragens gärt und modert und nach Verwesendem riecht, ist ein Zeichen, dass das Hinterfragen äusserst hingebungsvoll und effizient am Bewirken neuen Lebens ist. Goethe -, der es wissen musste - nannte das „Stirb und Werde“.

Die wahre Stärke des Hinterfragens - die von den Bewohnern anderer Lebensräume durchaus geschätzt und oft beansprucht wird - ist das Bewältigenkönnen von schwierigen Situationen. Das Hinterfragen wirkt in allen Krisen, Ausweglosigkeiten und Endzeitmomenten weiterführend, befreiend, erlösend. Da kann das Hinterfragen richtig aufblühen. Es ist für es ein Leichtes, denn es fürchtet sich nicht, dem Schlimmsten in die Augen zu sehen.

Zu sagen ist noch, dass das Hinterfragen sich nicht nur auf das Aussen richtet. Es hinterfragt sich selbst. Andauernd und mit besonderer Rücksichtslosigkeit.

Zeichen Schütze, Haus 9

Lebensraum: das Vertiefen

Das Vertiefen richtet sich nicht nur in die Tiefe, es richtet sich gleichermassen in die Höhe und nach allen Seiten. Das Vertiefen hat zum Ziel, den Umfang der Kugel rundum zu erweitern.

Es ist das Schicksal des Vertiefens, nie an ein Ende zu kommen. Denn das Vertiefen hat eigentlich das Absolute zum Ziel. Nun fehlt dazu stets ein weiteres Schrittchen, auch dann, wenn sich das Vertiefen längst in den Gefilden des Unendlichen befindet.

Da sich das Vertiefen am äussersten Rand der Kugel zu schaffen macht, befindet es sich - wenn wir die Erde als Kugelmodell nehmen - im schwerelosen Zustand im Bereich der Exosphäre, dem fließenden Übergang zum interplanetaren Raum.

Für den Erdenmenschen kann das zweifelsfrei ein wunderbares Erlebnis sein, sich einmal dort aufzuhalten. Im Nu sind alle Sorgen verschwunden, die bedrückenden Lasten haben kein Gewicht mehr, dem Begrenztsein im konkreten Hier und Jetzt ist man entronnen, die Schwere bewirkende Anziehungskraft der Erde ist ausgetrickst.

In diesem Zustand kann man sich in der Tat dem Glauben anschliessen, dass das Glück wie reife Trauben an einem Rebenast hängt und einfach nur noch zu pflücken ist, dass es eigentlich keine Probleme gibt, nur Möglichkeiten.

Zeichen Steinbock, Haus 10

Lebensraum: das Besinnen

Im Lebensraum das Besinnen geht es darum, vorerst mal Pause zu machen. Das Besinnen beginnt mit Innehalten.

Es stimmt, das Besinnen hat etwas Meditatives an sich. Es unterscheidet sich jedoch von den Meditationen, die das Ziel haben, das geistige Tao oder die Leere des Nirwana zu erreichen. Das kann im Besinnen durchaus geschehen, aber es ist dann eine Zugabe. Das Besinnen, das hier gemeint ist, zieht sich von der Welt, dem Weltlichen, nicht zurück. Im Gegenteil: Das Besinnen auf sich selbst hat zur Folge, dass es auf einem soliden Fundament stehend sich in die Welt, in das weltliche Geschehen einbringen kann.

Die Einheimischen im Lebensraum das Besinnen kann man die Besonnenen nennen. Sie sind in allen anderen Lebensräumen gern gesehen, denn ihre Besonnenheit führt zum Erfolg.

Die Besonnenen selbst sind bewusst und gezielt erfolgsorientiert, sie wollen den Gipfel erreichen, sie kehren nicht auf halbem Weg um. Ihr Vorgehen ist äusserst umsichtig, aufmerksam, auf Details und jede Nuance achtend. Die Besonnenen haben sich und den Kontext stets gut im Auge, sie kennen beides von A bis Z. Sie haben (wie alle Menschen) einen Verstand – der Unterschied ist, dass der der Besonnenen durch das Besinnen klar ist.

Zeichen Wassermann, Haus 11

Lebensraum: das Erkennen

Im Lebensraum das Erkennen geht es eigentlich um das Erkennen der Wahrheit. Um das Bemühen, Wahrheit zu erkennen, um die Überzeugung, die Wahrheit erkannt zu haben.

Im Erkennen wimmelt es von Predigern der Wahrheit. Sie verfassen ihre Wahrheiten in Schriften. Der eine schreibt «Mein Kampf», der Imesch verfasst ein Astromanual, der Papst sendet belehrende oder ermahnende Rundschreiben nicht nur an die Gläubigen, sondern «an alle Menschen, die guten Willens sind», Dattatreya, ein Rishi und Begründer des Vedanta, verfasst seine Botschaft als «Gesang eines Erleuchteten», wieder andere, weniger Erleuchtete, dafür umso Fanatische, schnappen sich die «heiligen» Schriften und predigen penetrant Nächstenliebe oder rufen zur Hinrichtung Ungläubiger auf.

Das Publikum bleibt nicht unberührt. Die verschiedenen Prediger finden Anklang oder stossen auf Ablehnung. So entstehen durch das Erkennen seltsamerweise verschiedene Gemeinschaften die jede der Überzeugung ist die richtige Wahrheit zu kennen. Da diese Wahrheiten jedoch oft gegensätzlichen Inhaltes sind, beinhaltet das Erkennen Konfliktstoff.

Obschon das Erkennen grundsätzlich Intellekt-orientiert ist, werden die Konflikte nicht nur in virtuellen Szenarien und in rhetorischen Schlagabtausch durchgespielt, es kommt auch zu konkreten Handlungen, bei denen hin und wieder auch Bomben explodieren.

Die Rede ist nicht von den Irren, die ihre Hosen mit Sprengstoffgürteln festhalten, es geht um die Tatsache, dass 2018 weltweit 1822 Mia USD für Waffen ausgegeben wurde. Und es geht auch um die Tatsache, dass der Wohlstand der Schweiz zu einem wesentlichen Teil auf dem Geschäft mit den Schatten beruht.

An sich hat das Erkennen, wie bereits gesagt, die Aufgabe, die Mechanismen des Erkennens zu erkennen. Es scheint als hätten Einzelne das tatsächlich begriffen. Ihr Werkzeug ist das Internet. Sie richten Services ein und bieten Produkte und Dienstleistungen an, die von Überzeugungsgemeinschaften mit Milliarden von Mitgliedern gekauft und benutzt werden.

Was ist da schon ein heimatloser, ins Exil geflüchteter Dalai Lama, Friedensnobelpreisträger, Bodhisattva des Mitgefühls, Ozean des Wissens gegen einen Jeff Bezos, mit einem geschätzten Vermögen von 150 Milliarden USD, mit 426 verkauften Artikel pro Sekunde, was ein Gewinn bringt von 100 Millionen - pro Tag.

Zeichen Fische, Haus 12

Lebensraum: das Beenden

Im Lebensraum das Beenden herrscht der Wunsch nach Auflösung. Man ahnt oder ist sich irgendwie bewusst, dass die wahre Heimat woanders, nicht hier ist.

Das Beenden, um das es hier geht, hat sich irgendwie aus dem Leben verabschiedet oder es war sogar nie richtig dabei. Das Hier und Jetzt hat für dieses Beenden wenig Attraktivität. Das Dort ist unendlich, traumhaft schön, es herrscht dort reine Liebe und Frieden. Mit ihm, dem Dort eins zu werden sich in ihm aufzulösen ist die Sehnsucht im Beenden.

Natürlich meinen die Bewohner im Beenden den, wie in den Veden steht, sattvischen Weg zu gehen, jener der zur Auflösung im Licht führt. Sollte dabei einer der ihren strucheln landet er allerdings, wie die meisten Bewohner der anderen Lebensräume, auf dem tamasischen Weg, der zur Auflösung im Dunkeln führt.

Wie dem auch sei, es ist eine Tatsache, dass die Einheimischen im Beenden durch ihre Inkarnation in einem menschlichen Körper ein Leben im Hier und Jetzt zu verbringen haben. Das damit einhergehende Leiden an der «Wirklichkeit» bewirkt, dass die Talentiertesten unter ihnen – und es hat deren Viele - es verstehen, ihr Leiden am Leben, ihre tiefe Sehnsucht nach dem Paradies, höchst beeindruckend und emotional tief ergreifend, auszudrücken. Die Bewohner der anderen Lebensräume sprechen dann andächtig und respektvoll von Kunst.